

Kurzkonzept- Info Tiergestützte Pädagogik mit dem Kindergartenhund Fiete

Wer ist Fiete?

Fiete ist ein hellbrauner Tibetdoodle, der am 16.01.2023 geboren ist.

Fiete wird ausgewachsen ca. 45cm groß (Schulterhöhe) und ist kaum bis gar nicht haarend. Tibetdoodle sind nach rassetypischem Charakter kinderfreundlich, gutmütig und gelehrig. Außerdem haben sie Geduld, wollen gerne gefallen und sind gerne mitten im Geschehen. Da Fiete noch ein kleiner Welpe ist, wird sich sein ganz eigener Charakter im Laufe der Zeit zeigen.

Wieso die Arbeit mit einem Hund in der Kita?

Der Einsatz von Tieren in sozialen Tätigkeitsfeldern hat in den vergangenen Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Insbesondere Hunde werden in unterschiedlichen sozialen und pädagogischen Settings eingesetzt. Sie wurden als gewinnbringende Begleiter in vielen pädagogischen und sozialen Bereichen erkannt. Ein pädagogischer Begleithund ist für die Kinder ein Begleiter in ihrer Entwicklung. Die inhaltlich aufeinander aufbauende Arbeit mit ihm fördert die Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder und unterstützt sie beim Erlernen von sozialen Regeln.

Hunde und Menschen sind seit so langer Zeit zusammen, dass sie einander lesen und verstehen können. Der Hund gibt eine direkte, wertungsfreie Rückmeldung auf das (kindliche) Verhalten. Er kann dabei Bindungsfunktionen übernehmen und eine bedeutsame, nachhaltige Beziehungserfahrung für die kindliche Entwicklung bieten. Per se wirkt der Hund durch seine Erscheinung und den Körperkontakt sowie durch die Kommunikation mit dem Kind als Gegenüber.

Dieses Phänomen ist der Schlüssel zum Erfolg des tiergestützten pädagogischen Einsatzes des Hundes. Die Kinder erfahren sich selbst als kompetent und wirksam und lernen einen angemessenen Umgang mit anderen Menschen, wenn sie regelmäßigen angeleiteten Kontakt zu Hunden haben. Dabei gilt, dass der Hund kein pädagogisches Fachpersonal ersetzt. Als Medium unterstützt, vertieft und begleitet er die Förderung und Entwicklung der Kinder. Ein Hund bietet einen ganz neuen Anreiz im Alltag der Kita-Kinder, den man nutzen kann.

Das Hauptziel meiner Arbeit ist es, durch die angeleitete Begegnung mit dem Hund den Kindern eine pädagogische Förderung sowie eine Steigerung des Wohlbefindens zuteilwerden zu lassen. Als Lebewesen schafft der Hund dabei besondere Zugänge und Erfahrungsdimensionen.

Davon ausgehend gibt es eine Vielzahl an positiven Effekten und Zielen in der Arbeit zwischen Hund und Kind. Einige wesentliche dabei sind, dem Kind ein selbstmotiviertes Lernen zu ermöglichen, sprachliche Fähigkeiten zu fördern (Gesprächsanlass durch den Hund) und in ein emotional-soziales Gleichgewicht zu verhelfen, das dem Kind dabei hilft, sich in der Gesellschaft zurecht zu finden.

Darüber hinaus gibt es noch viele weitere Ziele im Bereich der Motorik (Körper – Bewegung – Gesundheit), der lebenspraktischen Kompetenzen, kognitiven Fähigkeiten und Natur und Umwelt, die man aufführen könnte, aber das wäre wohl zu viel für den Moment.

Ausbildung

Der Hund besucht zu Beginn eine Hundeschule und lernt die gängigen Kommandos. Die spätere Ausbildung umfasst die wesentlichen Aspekte für die Kita und Arbeit mit Kindern und schließt mit einer Qualifikation sowohl für den Hund als auch für mich als pädagogische Fachkraft ab.

Grundsätzlicher Handlungsablauf

Um später in einer Einheit zu arbeiten, bedarf es einiger Planung, Festlegung von Regeln, einem Hygieneplan und passenden Rahmenbedingungen.

Einige Eckpunkte, die gesetzt sind, möchte ich Ihnen hier vorstellen.

Der Hund gehört mir als Person und nicht der Kita. Damit wäre ich auch verantwortlich für Tierarztbesuche, Pflege und Wohlbefinden des Hundes.

Der Hund muss aus hygienischen und gesundheitlichen Gründen regelmäßig geimpft und gegen Parasiten behandelt sein.

Außerdem ist eine gute Pflege und die Hygiene des Hundes selbstverständlich.

Im Rahmen seiner Arbeit, begleitet der Hund mich täglich in die Kita und hat seinen festen Platz bei der Leitung im Büro. Das ist sein Rückzugsort und dementsprechend nicht zugänglich für Kinder.

Geplant ist im Idealfall (Abweichungen durch Personaldecke, Krankheit des Hundes, etc. möglich), dass der Hund einmal am Tag mit einer kleinen Kindergruppe arbeitet. Dies geschieht immer und ausschließlich unter meiner Aufsicht und Anleitung, um Kinder und Hund in angenehmer Atmosphäre zusammenarbeiten zu lassen und den Schutz der Kinder und des Hundes zu gewährleisten.

Sie, als Eltern, bekommen ein Formular ausgehändigt, das diese Aspekte umfasst und Sie entscheiden lässt, ob sie Ihrem Kind die Arbeit mit dem Hund erlauben oder nicht. Dies wird mit einer Unterschrift bestätigt und abgeheftet.

Diese Entscheidung ist jederzeit zu ändern und neu festzulegen. Ich wünsche mir eine Zusammenarbeit mit den Eltern, die wertschätzend, verständnisvoll und gewinnbringend ist. In der späteren Arbeit werden die Kinder nur aus eigenem Antrieb mit dem Hund zusammenkommen und Angebote erleben. Jedes Kind darf entscheiden, ob und wie nah es dem Hund sein möchte.